

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 22.

Sonnabend den 26. Januar.

1861.

## Von einer edlen Frau.

(Fortsetzung.)

Da geht des Mädchens Herz auf und sie erzählt von der Lage ihrer beiden Eltern und sagt, wer könne denn die Gewißheit geben, ob denn auch der Schwiegersohn ein Herz für die Armen und ein Herz voll Mitleid und Geduld, voll Zartheit und Erbarmen allzeit behalten habe, wenn er's auch anfänglich gehabt. Wer hätte die Eltern pflegen sollen, setzte sie geschämig hinzu, wenn nun ihr Hausstand sich gemehrt und Kindespflicht und Mutterpflicht eine Last, für Eine zuviel, geworden sein möchte? Nein, sagte sie, sie habe des Herrn Gebot höher geachtet, als die Rathschläge der Menschen und ihres eignen Herzens, wenn auch der, der sie habe freien wollen, Milch und Anken genug gehabt habe, es sei ihr mit Gottes Beistand leicht geworden, Nein zu sagen.

Zur Erläuterung der Worte des Mädchens muß ich beifügen, daß Anken Butter bedeutet, und Beides, Milch und Anken so viel im Kanton Glarus sagen will als bei uns: Er hat Haus, Acker und Wiesen — oder im Allgemeinen: Er ist ein recht wohlhabender, wenn nicht reicher Mann, denn das: Milch und Anken genug, — deutet auf einen als reich bekannten Mann hin.

Mit inniger Rührung drückte die Herzogin der guten frommen Tochter Hand, und legte den allerlegten Fünffrankthaler in des Mädchens Hand. Sie war auf dem Heimwege und da hatten ihre Fünffrankthaler schon nach manchen Richtungen Flügel bekommen. Dabei ließ sie es aber nicht, sondern bat das Mädchen, sie nach ihrer Wohnung zu begleiten. Liebreich sprach sie mit ihr und als sie in ihre Wohnung kamen, erhielt das Mädchen eine reichliche Gabe und ihre Seele war voll heißen

Dankes, denn sie war arm und hatte nur den Sig mit den Eltern im Häuslein, das ihrem verheiratheten Bruder, dem Maurer Andresen, erblich zugekommen war. Der aber hatte auch zu ringen, zumal sein Handwerk sein Alles war, und dies Handwerk nur in der guten Jahreszeit geht, im Winter aber brach liegt.

Wenige Tage später lud ein herrlicher Sommertag, an dem die Sonne klar und hell vom blauen Himmel herabschaute auf den gewaltigen Berg Glarisch und den spizig aufsteigenden Tödi, auf deren Häuptern der Schnee in gewaltigen Massen lag, wieder zu einer Wanderung ein, deren Ziel ein Punkt war, da man diese Bergriesen und ihre Nachbarn und Genossen prächtig schauen möchte. Die Herzogin und eine sehr zahlreiche, vornehme Gesellschaft wurde wieder durch das Ennetlinth geführt, wo die gute Tochter und die unglücklichen Eltern wohnten. Da es ein warmer schöner Tag war, hatte der Sohn das arme Mütterlein wieder vor die Thüre getragen, daß sie sich sonne.

Als die Herzogin sie erblickte, eilte sie sogleich zu ihr, um mit ihr freundliche Worte zu reden; aber dieses Mal fiel ihr auch der leidende Gatte ein, den sie das erste Mal, als sie hier war, nicht gesehen und getröstet hatte. Den wollte sie jetzt besuchen. Aber da trat ein unbekanntes, unerwartetes Hinderniß ein, und dies lag in der landesüblichen Bauart der Häuser. Ueberdies war das Haus klein und enge.

(Fortsetzung folgt.)



# Chronik der Stadt Halle

## Bericht

### aus der Stadtverordneten-Sitzung

am 21. Januar 1861.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Gödecke wurde verhandelt:

1. Der Baudispositionsfond pro 1860 ist durch die vielen kleinen Bauten, welche darauf haben angewiesen werden müssen, erschöpft, da aber noch mehrere Rechnungen zu erwarten stehen, so beantragt der Magistrat eine Erhöhung des Fonds um 100 *R.*

Diese 100 *R.* werden von der Versammlung bewilligt.

2. Der starke Andrang von Kranken in das Stadtfrankenhaus hat es erforderlich gemacht, daß die im vorigen Jahre neu angeschafften 12 Betten noch haben in Gebrauch genommen werden müssen. Zur Completirung derselben fehlen aber noch 12 Bettische und eben so viel Stühle, Kopftafeln und Friesdecken, deren Ankauf 70 *R.* 15 *Sgr.* kosten wird, auf deren Bewilligung der Magistrat anträgt.

Die Versammlung bewilligt diese Summe zur Ausführung auf Rechnung, jedoch mit der Maßgabe, daß die Tischlerarbeit an zwei Meister vergeben werde.

3. Wie es bereits in anderen Städten mit gutem Erfolg eingeführt ist, hat sich auch hier ein Unternehmer gefunden, welcher ein s. g. öffentliches Packet-Träger-Institut hier errichten will. Die Königl. Polizei-Direction sowohl als der Magistrat haben sich beifällig erklärt und wird nun bei der Versammlung angefragt, ob die namentlich in Magdeburg bereits erprobte Nützlichkeit auch für hier anerkannt werde, und es wird das beabsichtigte Reglement vorgelegt. Nach diesem leistet der Unternehmer Sicherheit für seine Leute, jedoch nur bis zur Höhe von 10 *R.* für Jeden: er will vorläufig 20 Mann mit dem nöthigen Arbeitszeug an verschiedenen Orten aufstellen, die zu jedem Arbeits- und Botendienst nach Tage bereit sind. In der Klausthorvorstadt und am Bahnhof sind aber keine Posten vorgesehen und diese zu dem äußeren doppelt zahlenden Rayon gerechnet.

Die Versammlung kann nur zugeben, daß durch die beabsichtigte Einrichtung einem Bedürfnis entsprochen werde, wenn der Stadt-Rayon auf alle

Vorstädte, also auch auf Klausthor und Strohhof ausgedehnt und ganz besonders auch eine Packetträger-Station am Personenbahnhofe aufgestellt wird, wovon sie eine zu berücksichtigende Benachtheiligung der Droschken nicht erwartet.

4. Der Gastwirth Koch hat das neben seinem Gasthose gelegene Niewerth'sche Haus erkaufte, will dasselbe wegreißen und durch einen Neubau seinen Gasthof vergrößern. Zur Herstellung einer geraden Fluchtlinie bedarf er eines Streifens von der Straße, 19 $\frac{1}{2}$  Fuß groß, und hat um dessen Ueberlassung gebeten. Der Magistrat besürwortet die Abtretung.

Die Versammlung ist mit der Ueberlassung des Straßenstreifens gegen eine Entschädigung von 6 *R.* 15 *Sgr.* einverstanden.

5. Zur Begutachtung der Gesuche um Bewilligung steuerfreier Hunde ist die Ernennung eines geeigneten Bürgers erforderlich, da der bisher hierzu in Function gewesene Madlermeister Gaudig Halle verlassen hat. Der Magistrat beantragt die Vorname einer solchen Wahl.

Die Versammlung erwählte Herrn Buchhändler Tausch.

6. Die im vorigen Jahre zur Ausführung auf Rechnung genehmigte Reparatur an der Wasserkunst ist bewirkt und hat nach den vorgelegten Rechnungen einen Aufwand von 305 *R.* 21 *Sgr.* 8 *S.* erfordert. Der Magistrat beantragt die Bewilligung zu deren den Voranschlag wenig übersteigenden Verrechnung zu ertheilen.

Die 305 *R.* 21 *Sgr.* 8 *S.* werden bewilligt.

7. Der Abbruch der alten Mauer von dem Directorgarten ab bis nach dem Apothekergarten ist im Laufe des vergangenen Jahres bewirkt und sind die dabei gewonnenen Steine bei anderen Bauten zur Verwendung und bei denselben in Anrechnung gekommen, so daß die ganzen Abbruchsarbeiten nur 16 *Sgr.* 7 *S.* gekostet haben. Um jedoch die Veranschlagung der 120 *R.* 3 *Sgr.* 3 *S.* Kosten des Abbruchs rechnungsmäßig zu begründen, da die 119 *R.* 16 *Sgr.* 8 *S.* für gewonnene Steine in Einnahme verrechnet sind, beantragt der Magistrat, die erstere Summe nachträglich zu bewilligen.

Diese Bewilligung wird ertheilt.

8. Die Bewohner der Häuser vor dem Rannischen Thore haben wiederholt die gründliche Wiederherstellung des dortigen nach Ludwig etc. führenden Wegs nachgesucht, und ist der Stadtbaumeister zur Abgabe seines Gutachtens über den Zustand

derselben aufgefördert. Derselbe spricht sich nun dahin aus, daß der Weg in seiner Unterlage noch gut sei, wie sich dies nach Abziehen des vielen Schlammes ergeben habe, und nur kleiner Nachbesserungen bedürfe, was zu geeigneter Jahreszeit geschehen werde. Auch die Baucommission ist diesem Gutachten beigetreten und kann deshalb einer Pflasterung nur dann das Wort reden, wenn die Beschwerdeführer in ähnlicher Weise, wie es die Zuckerfederei auf dem Wege nach Böllberg gethan hat, einen angemessenen Theil zu den Gesamtkosten beitragen. Uebrigens seien für das laufende Jahr 75 *Rth.* für den betreffenden Weg ausgeworfen und werde sich damit schon, wenn die Anwohner die versprochenen Beihilfen leisten, eine ganz gute Herstellung bewirken lassen. Der Magistrat ist hiermit überall einverstanden und zeigt an, daß er in diesem Sinne die Beschwerdeführer bescheiden werde.

Die Versammlung erklärt sich mit der Ansicht der Bau-Commission und des Magistrats einverstanden.

9. Bei Feststellung des diesjährigen Bau-Etats hatte die Versammlung zur Abhülfe vielfach laut gewordener Klagen beantragt, über die Verwendung des Fonds zu Wegeverbesserungen einen bestimmten Plan zu entwerfen, nach welchem die bewilligte Summe in angemessenen Theilen auf alle Wege und Plätze zur Verwendung kommen soll. Der Stadtbaumeister ist demnach mit Anfertigung desselben beauftragt. Dabei hat sich nun ergeben, daß mindestens 868 *Rth.* 23 *Sgr.* erforderlich sind, um die 13 öffentlichen Wege und 21 Plätze in polizeilich erforderlichen Stande zu erhalten. Da aber einschließlich der alten zu gewinnenden Steine nur 640 *Rth.* bewilligt sind, so beantragt der Magistrat, die Summe von 230 *Rth.* noch nachzubewilligen.

Die Versammlung erteilt die Nachbewilligung von 230 *Rth.* und nimmt von der Verteilung der ganzen Summe auf die verschiedenen Wege Kenntniß.

10. Auf mehrere Etatsartikel beim Siechenhause werden auf Antrag des Magistrats 6 *Rth.* 2 *Sgr.* 3 *S.* nachbewilligt.

11. Die Zahl der Armen im II. Bezirk ist jetzt so groß, daß sie von den vorhandenen Armenvorstehern nicht mehr ordnungsmäßig verwaltet werden können, weshalb der Magistrat die Wahl von noch 2 Armenvorstehern erforderlich hält und dieselbe beantragt.

Die Versammlung wählte den Bäckermeister Hühnerbein und den Schuhmachermeister Leopold.

(Hierauf geschlossene Sitzung)

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gerichts- und Eingeseffenen gebracht, daß die Verwaltung des Depositoriums bei dem hiesigen Königlichen Kreisgerichte jetzt

- 1) dem Kreisgerichts-Rath **Bertram** als ersten Curator,
- 2) dem Kreisgerichts-Sekretär **Schnabel** als zweiten Curator,
- 3) dem Rentanten **Schmidt** als Rechnungsführer,

übertragen ist. Gelder oder geldwerthe Gegenstände können daher nur dann als gehörig deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarien gemeinschaftlich übergeben und von ihnen angenommen sind. Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des Gerichts voraus, den mithin Jeder, der Etwas zum Depositorio einzuliefern hat, zuvörderst bei dem Gerichte nachsuchen muß.

Zum Deposittage ist der Donnerstag jeder Woche bestimmt.

Halle a/S., am 18. Januar 1861.

**Das Directorium des Kgl. Kreisgerichts.**

### Fichtene Loh

in vorzüglicher Qualität, zum Preise von 26 *Sgr.* pro Dresdner Scheffel à 80 *U.* brutto, franco Bahnhof Halle, liefert die Lohmühle von

**W. F. Günther** in Zwickau.

Von heute an fortwährend frisches fettes Rindfleisch und Kalbfleisch Klauhorstraße Nr. 23.

**L. Süttenrauch**, Fleischermeister.

Auch ist daselbst ein junger Hund zu verkaufen.

Gute Speisekartoffeln, sowie auch die beliebten Zuckerkartoffeln sind zu verkaufen bei

**Feideck**, Marienbibliothek.

**Geräucherte Seringe** empfiehlt

**Reinhold Kirsten.**

**Hauspähne** werden verkauft

Magdeburger Chaussee Nr. 10 c.



**Seringe**, große fette, Stück für Stück 6  $\mathcal{L}$ , bei

**Fr. Taubert**, alter Markt.

**Kleingehacktes Brennholz** gr. Brauhausg. 28.  
Täglich frische **Kartoffelschurpe** abzulassen  
Oberglaucha Nr. 2.

**Elegante Masken-Anzüge**  
für Herren und Damen, sowie feine Dominos  
empfiehlt  
**Louis Hädicke**,  
Halle, Schulberg Nr. 2.

**Gummischuhe** rep. am dauerh. **Wolff**, Märkerstr. 25.

Meine Wohnung ist jetzt kleine Schloßgasse  
Nr. 7 (Ecke vom Paradeplatz).

**Fr. Schulze**, Maler.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in  
und außer dem Hause. Zu erfahren  
kleine Schloßgasse Nr. 5 im Laden.

Ein Mann, der mit Pferden umzugehen ver-  
steht, findet Dienst alter Markt Nr. 36.

Geübte Strickerinnen finden dauernde Beschäf-  
tigung bei **Carl Seyfarth**, Markt Nr. 11.

Eine **Wirthschafterin** für einen Gasthof  
wird sofort gesucht. **U. Linn**, Lucke Nr. 9.

Ein gut empfohlenes Mädchen, die waschen und  
plätten kann, wird zum 1. Februar gesucht  
Leipziger Straße Nr. 6.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird ge-  
sucht Mühlgraben Nr. 3.

Ein ehrliches, reinliches, in Küche und Haus-  
arbeit erfahrenes Mädchen findet zum 1. April einen  
leichten Dienst Martinsberg, an der Post Nr. 1.

Ein arbeitsames Mädchen wird zum sofortigen  
Antritt gesucht Steinstraße Nr. 20.

Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit  
erfahrenes Mädchen, mit guten Attesten versehen,  
findet zum 1. April Dienst gr. Steinstraße Nr. 19.

Eine Aufwartung sucht Schmeerstraße Nr. 27.

Eine Aufwärterin wird gesucht kl. Ulrichsstr. 22.

Es wird zu Ostern eine Wohnung gesucht von  
24 bis 32  $\mathcal{A}$ . Zu erfragen alter Markt Nr. 33  
im Keller. Auf Verlangen kann  $\frac{1}{4}$  jährlich oder  
jährlich die Miethen vorausgezahlt werden.

Schulgasse Nr. 6 ist ein Verkaufsladen, 2  
St., K., K., parterre, eine Treppe hoch, 2 St.,  
2 K. mit Zubehör, auch getheilt, zu vermieten.  
Näheres 2 Tr. beim Schuhmachermeister **Lindner**.

Ein Logis, 2 Stuben und 2 Kammer für 36  
 $\mathcal{A}$ . ist jetzt oder zum 1. Februar zu beziehen  
Schülershof Nr. 12.

Die 2. Etage meines Hauses Herrenstraße 5  
ist von Ostern d. J. ab anderweit zu vermieten.  
**L. Adlung**.

Veränderungshalber sind kl. Ulrichsstraße 7  
2 Parterre-Wohnungen, jede von 2 St., 2 K.,  
Küche u. Zub. zu verm. u. den 1. April zu bezie-  
hen. Meldung im Hause links. **Ehrhardt**.

Eine möblirte St. u. K. ist von einem einzel-  
nen Herrn sogl. zu bez. Klaustrhorvorstadt Nr. 9.

Ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn so-  
fort beziehbar Reunhäuser Nr. 5.

Wegen Aufstellung neuer Listen werden die  
Mannschaften der Feuerwehr (mit Ausnahme der  
Chargirten), die ihr 40. Lebensjahr zurückgelegt  
haben, ersucht, ihre Abzeichen an die betreffenden  
Herren Hauptleute in den nächsten 8 Tagen, und  
zwar von 1—3 Uhr Nachmittags, abzugeben, da-  
mit die Streichung aus den Listen erfolgen kann.  
Halle, den 22. Januar 1861.

**Der Feuer-Director**  
H. Scharre.

#### Generalversammlung

der **Schneider-Sterbekasse**, Sonntag den 27.  
Januar 1861 Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathskeller.  
**Tagesordnung**: Rechnungslegung und Vor-  
standswahl.  
**Der Vorstand**.

Von heute ab echte **Frankfurter Röst-  
würstchen** (zu einem Töpfchen delicatesen  
**Culmbacher**) hält bestens empfohlen  
**C. J. Scharre**, Hotel Garni z. Börse.

**Freundschaft**. Sonntag den 27.  
d. Mts. Abends 6 Uhr  
theat. Unterhaltung und Tanzkränzchen  
im Rosenthal.  
**Der Vorstand**.

**Volksliedertafel**. Sonntag Abends 7 $\frac{1}{2}$   
Uhr Soirée im Saale des „kühlen Brunnen.“ **D. W.**

#### 5 Thaler

Belohnung Demjenigen, welcher über den Ver-  
bleib von zwei Manns-Oberrocken (schwarzes Tuch,  
beinahe noch neu), welche in vergangener Woche  
gestohlen worden sind, sichere Auskunft zu geben im  
Stande ist kleine Ulrichsstraße Nr. 22.

Die Beleidigung gegen die Ehefrau des Tisch-  
lermeisters **Simmt** nehme ich zurück und erkläre  
sie als eine reelle u. brave Frau. **August Tache**.

#### Freie Gemeinde.

Sonntag den 27. Januar Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Vortrag von **H. F. Wislicenus**.